

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

**Gerichtsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

**Gernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 191

Dienstag, den 18. August 1931

Jahrgang 104

## Abschluss der Sachverständigenarbeit in Basel Verlängerung der kurzfristigen Auslandskredite um 6 Monate -- Ohne neue deutsche Sparmaßnahmen keine weitere Finanzhilfe

II. Basel, 18. Aug. Am Montag sind zwischen den englischen, französischen, amerikanischen und deutschen Mitgliedern des Stillhalteauschusses noch verschiedene Fragen bereinigt worden, so daß nunmehr das Stillhalteabkommen in allen seinen wesentlichen Punkten fertiggestellt ist, mit Ausnahme der Frage der ausländischen Marktguthaben, über die bisher keine Einigung zustande gekommen ist. Da es sich hierbei um einen Betrag von ca. 800 Millionen Reichsmark handelt, so ist es Deutschland im Hinblick auf die Devisenbestimmungen und die ganze Finanzlage unmöglich, die Verfügung darüber vollständig freizugeben.

Dr. Meißner hatte gestern nachmittag nochmals eine längere telefonische Aussprache mit der Reichsregierung. Für heute vormittag sind nochmals zwischen den daran besonders interessierten Mitgliedern des Stillhalteauschusses Besprechungen angelegt. Ob es jedoch zu einer für beide Teile tragbaren Einigungsformel in der Marktguthabenfrage kommt, steht noch nicht fest. Da die Zeit drängt und man unbedingt bis heute abend zu einem vorläufigen Abschluss der gesamten Verhandlungen kommen will, so soll unter Umständen die Frage der Marktguthaben offen gelassen werden. Das mit Deutschland getroffene Stillhalteabkommen soll für alle anderen Länder als Muster dienen. Die sechsmonatige Verlängerung beginnt vom Tage der Unterzeichnung des Abkommens, also vom 18. August, an zu laufen. Ueber die gleichfalls von Deutschland verlangte 6monatige Verlängerung des 100-Millionen-Dollar-Rediskontkreditens liegt noch keine Entscheidung der Zentralbanken Englands, Frankreichs, Amerikas und der V.Z. vor. Es heißt aber, daß Dr. Luther noch gewisse Zusicherungen gegeben werden sollen.

Ueberblickt man die seit 10 Tagen bei der V.Z. andauernden Finanzverhandlungen, so dürfte wohl das greifbarste und wichtigste Ergebnis die 6monatige Stabilisierung der auf 5 bis 7 Milliarden RM. bezifferten kurzfristigen Kredite sein. Wie nach dieser Zeit eine Abtragung dieser Kredite oder eine Konsolidierung erfolgen soll, darüber verweigerten die in Basel versammelten Finanzleute bisher jede Auskunft.

### Abschluss der Arbeiten des Wiggin-Ausschusses

Die Finanzsachverständigen des Wiggin-Ausschusses haben am Montagnachmittag in vierstündiger Sitzung den von der

### Die Arbeiten des Reichskabinetts

#### Um die Sanierung der Gemeindefinanzen

II. Berlin, 18. Aug. Das Reichskabinett trat am Montag nachmittag zur Besprechung der mit der Lage der Gemeindefinanzen zusammenhängenden Fragen zusammen.

Wie aus Regierungskreisen verlautet, wurde in der aestrigen Sitzung u. a. auch der Plan des Städtetaas erörtert. Der Reichsfinanzminister Dietrich beharrte auf seiner alten Forderung, daß die Gemeinden eine Neueinstufung der Beamten und die Angleichung der Gehälter an die des Reichs vornehmen müßten. Es wurde darauf hingewiesen, daß einzelne Städte ohne weiteres ihren Besoldungsaufwand um 12 bis 15 Prozent vermindern könnten, wenn sie sich nach dem im Reich geltenden Grundsätzen richteten. Auch die Tarifpolitik der Gemeinden wurde scharf kritisiert, so insbesondere die Tatsache, daß das Bestreben der Reichsregierung, eine Selbstkostenenkung herbeizuführen, von einzelnen Gemeinden durchkreuzt worden ist. Jedenfalls hat man im Kabinett den Eindruck gewonnen, daß die vorgeschlagenen Selbsthilfemaßnahmen noch nach den verschiedensten Richtungen ergänzt werden müßten. Ueber die Ausschöpfung weiterer Sparmöglichkeiten wird man sich in den nächsten Tagen eingehender unterhalten.

Im Reichsarbeitsministerium fanden am 17. August unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Verhandlungen über die Neuregelung der Gemeindearbeiterlöhne statt.

Der Wirtschaftsausschuss des Reichskabinetts wird heute zu einer Sitzung zusammenzutreten, um die Verhältnisse im Bankgewerbe zu prüfen. Zu den Besprechungen, an denen auch Reichsbankpräsident Dr. Luther teilnimmt, sind noch folgende Herren eingeladen worden: Geheimrat Schmitt von den J.G. Farben, der frühere Reichsfinanzminister Hilferding, Bankdirektor Ferdinands-Röhl, Professor Stein, der Nationalökonom Adolf Weber-Münch, der frühere Staatssekretär Dernburg, Bankdirektor Reinhard von der Kommerzbank, Rittergutsbesitzer von Flemming und der Industrielle Gackelsberger.

### Keine Börse im August

II. Berlin, 18. August. Wie der D.D. erfährt, wird die Börse in diesem Monat nicht mehr eröffnet werden. In einer

Londoner Konferenz aufgegebenen Bericht über die „sofortigen weiteren Kreditbedürfnisse Deutschlands und die Möglichkeit einer Umwandlung eines Teiles der kurzfristigen Kredite in langfristige“ durchberaten und bereinigt. Die den Regierungen zu übermittelnden Beschlüsse wurden ebenfalls fertiggestellt. Der Bericht wird heute unterzeichnet werden, wobei sich die Finanzsachverständigen jedoch die endgültige Stellungnahme zu dem Stillhalteabkommen noch vorbehalten. Der Bericht umfaßt etwa 5000 Worte. Der Präsident der V.Z., Mac Garrah, wird als Beauftragter der Londoner Konferenz den Bericht von den Finanzsachverständigen entgegennehmen und ihn an die Regierungen, die an der Londoner Konferenz teilgenommen haben, übermitteln.

Der „Neuen Züricher Zeitung“ wird von ihrem aus französischen Bank- und Delegationskreisen gut informierten V.Z.-Sonderberichterstatter zu dem von den Finanzsachverständigen ausgearbeiteten Bericht an die Regierungen mitgeteilt, „daß von Deutschland sofort sehr scharfe Maßnahmen verlangt werden, damit es durch neue Ersparnisse den Haushalt des Reiches, der Länder und der Gemeinden ins Gleichgewicht bringe. Die Reichsregierung werde nicht ausschließlich auf die Vorschläge rechnen dürfen, die ihr eine Erweiterung der Einnahmemeingänge der Reichsbank gewähren könne. Eine ausländische Finanzhilfe werde daher notwendig sein. Aber die ausländischen Finanzmärkte würden trotz der Maßnahmen, die in Deutschland getroffen werden sollen, wenig geneigt sein, neue Kredite ohne weitgehende Garantien zu gewähren.“

### Die Reichsbahn zahlt 51 Millionen an die V.Z.

II. Basel, 18. Aug. Die deutsche Reichsbahn hat am 15. August der V.Z. als monatliche Ratenzahlung für die ungeschuldeten Annuitäten einen Betrag von 51 Millionen RM. überwiesen. 47 Millionen werden davon der deutschen Reichsbank zur Verfügung gestellt. Der Rest — mit Ausnahme des südlawischen Anteiles — wird für den Zinsendienst, u. a. auch für die Younganleihe verwendet. Die Zahlungen sind bekanntlich notwendig infolge des mit Frankreich getroffenen Abkommens.

Besprechung des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe mit den Vorsitzenden der Berliner, Frankfurter und Kölner Börsenvorstände und Vertretern des Privatbankierstandes kam zum Ausdruck, daß dringende allgemeine Interessen eine Eröffnung der Börse im August noch nicht zulassen.

In der Besprechung bestand allgemeines Einvernehmen darüber, daß das deutsche Wirtschaftsleben, insbesondere das Interesse der effektenbesitzenden Bevölkerungskreise eine möglichst baldige Wiedereröffnung der Börse erfordert, wie auch die allgemeine Auffassung dahin gehe, daß sich die Höhe der Kurse der Entwicklung, die die wirtschaftlichen Verhältnisse genommen haben, anpassen müsse. Es erscheint jedoch geboten, die Auswirkungen bestimmter eingeleiteter Maßnahmen abzuwarten, die darauf gerichtet sind, durch Erleichterung der Beleihung von Wertpapieren durch unmittlere Vereinbarungen zwischen Verkäufern und Käufern größerer Wertpapierposten, sowie durch schonende Behandlung der durch Wertpapiere gedeckten Kredite, den Effektenmarkt bei Eröffnung der Börse zu entlasten. Da der Zeitpunkt, zu dem diese Vorbereitungen abgeschlossen sein werden, sich z. Bt. noch nicht übersehen läßt, so ist es auch noch nicht möglich, schon heute einen genauen Termin für die Eröffnung der Börsen anzugeben.

Wie Ministerialdirektor Ernst in einer Pressebesprechung noch ausführte, könne eine getrennte Aufmachung der Börsen, also für Aktien und Pfandbriefe nicht in Frage kommen. Bezüglich der für die Börseneröffnung sehr wesentlichen Lombardfrage habe man sich schon mit den großen Geldgebergruppen in Verbindung gesetzt, die ein weitgehendes Entgegenkommen befundet hätten. Da der Kreditgeber bei der Beurteilung der Bonität des Nehmers zu gewissen Entscheidungen kommen müsse, so wolle man Vorsorge treffen, um das hierbei zutage tretende Angebot aufzunehmen. Es handle sich aber keinesfalls hierbei um eine Stützungsaktion oder um die Bildung einer Auffang-Organisation. Man habe den Plan den Instituten, die am Effektenmarkt Angebot aufnehmen, eine erhöhte Rediskontmöglichkeit bei der Reichsbank zu schaffen. Bei der Umlagerung der Lombardkredite denke man an eine Hilfsstellung der Reichsbank, die in der Zeit der Umlagerung dieser Kredite wohl in keiner Weise zu Kreditrestriktionen schreiten könne.

## Tages-Spiegel

Die Sachverständigenverhandlungen in Basel finden heute ihren Abschluss. Bis auf die offen gelassene Frage der ausländischen Marktguthaben in Deutschland wurde eine Zwischenlösung gefunden, wodurch die Stillhaltecredite für weitere sechs Monate sichergestellt worden sind.

Der Sachverständigenbericht über die deutschen Finanzbedürfnisse soll nach Presseinformationen neue deutsche Sparmaßnahmen fordern und jede weitere ausländische Finanzhilfe hiervon abhängig machen.

Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern mit der Frage der Sanierung der Gemeindefinanzen. Es soll hierbei an der Politik der Gemeinden scharfe Kritik geübt worden sein.

Die Wertpapierbörsen werden im August nicht mehr eröffnet werden.

In Dresden förderte eine große Polizeiaktion gegen die K.P.D.-Zentrale Sachsens ein Waffenlager sowie reichhaltiges Propagandamaterial zu Tage. 14 Personen wurden festgenommen.

Eine Kommission des Völkerbundes hat in Wien mit der Fertigstellung eines Gutachtens über die wirtschaftliche Lage Oesterreichs begonnen.

„Graf Zeppelin“ ist heute früh zu seiner, schon seit längerer Zeit geplanten, Fahrt nach England aufgetrieben.

### 254 Millionen Ausfuhrüberschuß im Juli

Rückgang der Einfuhr um 69, Steigerung der Ausfuhr um 75 Millionen

Die Außenhandelsbilanz für Juli schließt mit einem tatsächlichen Ausfuhrüberschuß von 254 Mill. RM. Ein schließlich der Reparations-Sachlieferungen übersteigt der Wert der ins Ausland abgesetzten Waren die Einfuhr um 289 Mill. RM. Die tatsächliche Einfuhr ohne Zoll beträgt 538 Mill. RM., wobei zu berücksichtigen ist, daß von den im Ausweis angegebenen 563 Mill. RM. rund 25 Mill. RM. für Ueberhöhung infolge der Lagerabrechnung für bereits im vergangenen Monat angefertigte Waren abzusetzen ist. Gegenüber dem Vormonat ergibt sich demnach im Juli ein tatsächlicher Einfuhrrückgang um 69 Mill. RM., von dem etwa 40 Mill. RM. auf die Rohstoffe, 17 Mill. RM. auf die Fertigwaren und 12 Mill. RM. auf die Lebensmittel entfallen.

Die Ausfuhr ist von 713 Mill. RM. im Juni auf 792 Mill. RM. im Juli gestiegen. Außerdem sind im Juli Reparations-Sachlieferungen im Wert von 35 Mill. RM. gegen 33 Mill. RM. im Juni ausgeführt worden. Die Zunahme der Ausfuhr, die insgesamt 80 Mill. RM. beträgt, ist stärker, als saisonmäßig zu erwarten war. Sie entfällt fast ausschließlich auf die Fertigwaren, deren Absatz um 75 Mill. RM. gestiegen ist. Dabei ist bemerkenswert, daß der Preisindex für die ausgeführten Fertigwaren gegenüber dem Vormonat nur um etwa 1 Prozent gefallen ist.

### Südslawiens Ablehnung

II. Berlin, 18. Aug. Von zuständiger Stelle im amerikanischen Staatsdepartement wurde nach einer Meldung Berliner Blätter aus Washington zur Weigerung der südslawischen Regierung, am Hoovermatorium teilzunehmen, erklärt, es handle sich hier um einen Fall, für den es keine Vorgänge gebe und eine Lösung sei noch nicht gefunden. Jedenfalls stehe aber fest, daß die Weigerung Südslawiens weder den Hooverplan umwerfe, noch die Ergebnisse der Londoner Konferenz gefährde. Natürlich müsse Südslawien nunmehr seine Ratenzahlungen der fundierten Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten zahlen.

### Bootsunglück auf dem Züricher See

II. Basel, 18. August. Ein schweres Bootsunglück hat sich auf dem unteren Zürichsee ereignet. Ein Motorboot, besetzt von 11 Personen, wurde etwa 150 Meter vom Ufer entfernt bei Küsnacht von einem orkanartigen Sturm überrascht. Innerhalb weniger Sekunden verschwand das Motorboot in den Wellen. 7 Insassen erkrankten, während vier von zwei Bootsführern gerettet werden konnten. Bis zum Abend konnte man drei Leichen bergen. Der Führer des Motorbootes hatte sich anfänglich geweigert, die zehn Personen noch überzusehen. Erst auf das Drängen des größten Teiles der Fahrgäste ließ er sich bewegen, trotz des nahenden Unwetters über den See zu fahren.



## Aus aller Welt

Ein Nationalsozialist erschossen

In Simbach wurde nachts der 22 Jahre alte Nationalsozialist Herbert Grobe in der Hohensteinerstraße von hinten angeschossen. Er ist kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Die Täter sind flüchtig. Unweit der Mordstelle wurde wiederholt über die Straße nach anderen Nationalsozialisten geschossen. Man ist der Auffassung, daß die Täter Kommunisten sind. Der blutige Zwischenfall ereignete sich nach Schluß einer stürmischen Stadtverordnetenversammlung.

**Der Präsident der Leipziger Industrie- und Handelskammer, Geheimrat Dr. Schmidt, tödlich verunglückt**

Am Sonntagnachmittag verunglückte in der Nähe des Sportplatzes Raschwitz bei Leipzig der Personentransportwagen des Präsidenten der Leipziger Industrie- und Handelskammer, Geheimrat Dr. Schmidt. Geheimrat Schmidt, der seinen Wagen selbst lenkte, ist dabei tödlich, sein mitfahrender Sohn Wolfgang schwer verletzt worden. Geheimrat Schmidt spielte eine große Rolle im mitteldeutschen Wirtschaftsleben. Dr. Schmidt hat ein Alter von 69 Jahren erreicht.

**Aktion der Oberbürgermeister-Gehälter in Preußen**

Das preussische Staatsministerium hat in einem Rundschreiben an die Regierungspräsidenten gefordert, daß die hohen Bürgermeistergehälter herabgesetzt würden. Auch für die größte Stadt sei kein höheres Oberbürgermeistergehalt in der jetzigen Notzeit tragbar, als es die höchsten Landesbehörden, die preussischen Minister bezeichnen. Von der Durchführung dieser Richtlinien wird jede weitere Zuwendung von Staatsgeldern an die Städte abhängig gemacht. Der Oberbürgermeister von Berlin bezieht an 60 000, der Oberbürgermeister von Köln an 80 000 Mark im Jahr.

**Synagogenbrand infolge Blitzschlages**

In Eberswalde konnte man ein eigenartiges Naturchauspiel beobachten. Während eines Gewitters bildete sich ein Angelblitz, der die Synagoge traf und mit lautem Krach zerplatzte. Einige Zeit danach stand die Kuppel der Synagoge in hellen Flammen. Das Feuer dehnte sich rasch aus. Die Eberswalder Feuerwehr und die Feuerwehren aus der Umgebung eilten sofort zur Brandstelle, und es gelang ihnen nach mehrstündiger Arbeit, die Gefahr für die umliegenden Häuser zu bannen. Die Synagoge ist fast vollständig ausgebrannt.

**Autounglück bei Glas**

Ein mit 45 Personen besetzter Lastkraftwagenanhänger stürzte in der ersten Kurve auf der Strecke Hochrosen-Glas um und wurde mehr als 100 Meter vom Führerauto mitgeschleift. Sämtliche Insassen, Mitglieder der Freien Turnerschaft Breslau, wurden in den Straßengraben geschleudert und verletzt. Die Sanitätskolonne Glas leistete den Verunglückten, darunter 10 Schwerverletzten, die erste Hilfe.

**Der Lyoner Hausdiebstahl ein Versicherungsbetrug**

Die Untersuchung der Ursachen der schweren Einsturzkatastrophe in Lyon hat eine große Überraschung gebracht. Unter den Trümmern hatte man eine vollkommen entstellte Frauenleiche gefunden, die als die Besitzerin des Hauses, ein Fräulein Sangois, identifiziert werden konnte. Ihre Anwesenheit in dem Unglückshause, in dem sie selbst nicht wohnte und die Tatsache, daß ihre 71jährige Mutter sich seit der Katastrophe nicht mehr um sie gekümmert hatte, erließen der Polizei verdächtig. Sie stellte fest, daß Fräulein Sangois sich in großer Geldverlegenheit befand, und schließlich gestand die Mutter im Laufe des Verhörs, ihre Tochter habe das Haus in die Luft gesprengt. Ihre Tochter habe gehofft, dadurch die Versicherungssumme von 90 000 Franken zu erhalten, um ihre Gläubiger befriedigen zu können. Die Polizei hat die 71jährige Mutter unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 18. August 1931

Schlechte Ernte

Das ungünstige Wetter hat den Erntearbeiten erheblichen Schaden zugefügt. Es war in den letzten Tagen unmöglich, die geschnittene Frucht zu trocknen und heimzubringen. Tag für Tag Regen und keinen Sonnenschein kann das reife Getreide nicht ertragen. Die auf dem Boden ausgebreitete Frucht ist schwarz geworden und in Gefahr, auszuwachsen. Besser hält sich die aufgestellte Frucht. Die noch nicht geschnittene Frucht wird jetzt überreif und sollte notwendig der Sichel zum Opfer fallen. Am Sonntagnachmittag heiterte sich das Wetter auf. Manche Landwirte benützten die Gelegenheit, um die Frucht heimzubringen. Die Sonntagsarbeit hatte aber vielfach nicht den gewünschten Erfolg. Gegen Abend stellte sich ein Gewitterregen ein und die Garbenwagen, deren wir viele sahen, wurden wieder durch den starken Regen vollständig durchnäßt. In den Gärten ist die Hälfte der Ernte geborgen, die andere Hälfte steht noch auf dem Feld oder liegt geschnitten am Boden. Es wird befürchtet, daß durch die ungünstige Ernte die Qualität des Mehls beeinträchtigt wird. Eine Wendung in der Witterung wäre sehr erwünscht, damit das Getreide trocken geborgen werden kann. Von den heißen Augusttagen wie in sonstigen Jahren haben wir heuer noch nichts zu spüren bekommen.

**Einbruchdiebstahl**

In der Nacht zum Sonntag haben Einbrecher dem Verkaufstand des Turnvereins Calw auf dem Turn- und Spielplatz einen Besuch abgestattet und zum Nachteil des Pächters D. Krebber einen größeren Posten Zigaretten, Zigarren, Wurstwaren und Rauchfleisch entwendet. Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf 32 Mk. Die Einbrecher entfernten gewaltsam einen von innen verriegelten Fenstereingang und drangen dann nach Aufschließen eines Schiebefensters in den Verkaufsraum ein.

**Nachfahrer ohne Licht verursacht tödlichen Unfall**

Freitag abend etwa um 10 Uhr ereignete sich auf der Straße zwischen Gompelschener und Enzthal ein tödlicher Unglücksfall. Die im Gasthaus zum „Lamm“ in Gompelschener zur Kur weilende Kaufmannsfamilie Adam Hufnagel, wohnhaft in Ludwigshafen a. Rh., war auf einem Abendspaziergang und wollte etwa 450 Meter vom Ort entfernt wieder den Heimweg antreten. Der in Enzthal geborene und dort verheiratete 21jährige Bauarbeiter Christian Gaus fuhr mit seinem unbeleuchteten Fahrrad in raschem Tempo Enzthal zu, wobei er auf die 46jährige Ehefrau Katharina Hufnagel mit großer Wucht aufuhr und dieselbe so stark zu Boden schleuderte, daß sie mit einem schweren Schädelbruch liegen blieb und nach etwa 20 Minuten verschied. Der Nachfahrer, der ebenfalls vom Rad geschleudert wurde, wurde bewußtlos mittels Krankenauto ins Bezirkskrankenhaus nach Neuenbürg verbracht. Es ist einwandfrei festgestellt, daß Gaus durch Unachtsamkeit und Unvorsicht den Tod der verunglückten Frau verursachte. — Möge dieser Fall dazu beitragen, daß endlich mit der immer noch weit verbreiteten, gefährlichen Unsitte, des Fahrens mit unbeleuchteten Fahrzeugen, aufgeräumt wird.

**Der Autobrand auf dem Döbel ein Versicherungsbetrug?**

Bekanntlich ist vor wenigen Tagen auf dem Döbel zwischen Herrenthal und Wilbhad der ausgebrannte Wagen des Inhabers einer Automobil-Niederlassung in Bingen, Heinz Lacum, mit der angeblichen Leiche des Wagenbesitzers gefunden worden. Nachträglich sind nun sehr starke Bedenken laut geworden, ob es sich bei der Leiche um die des Lacum handelt. Lacum hat seit Jahren, wie sich erst jetzt herausstellte, Wechselgeschichten und wahrscheinlich auch Wechselbetrug begangen und es verstanden, Jahrzehnte hindurch eine ganze Reihe von Firmen und Bekannten hinter dem Rücken zu führen. Er gab sich als Akademiker aus, der er ebensowenig

war wie er sein Diplom-Examen gemacht hat. Lacum ist der Sohn eines kleinen Tagelöhners aus Biersen im Rheinland, wo sein Vater heute noch lebt. Für die Versicherung war die Frage entscheidend, ob bei dem Leichenbefund festzustellen war, daß der Schädel eine aus dem Krieg stammende Silberplatte trug. Nun war der Schädel bereits zertrümmert, aber es fanden sich auch nicht die mindesten Reste der Silberplatte vor, die Lacum getragen hat. Der angeblich Verunglückte hätte allen Grund gehabt zu verschwinden, da er Schulden in der Höhe von einer Million hatte, denen nur etwa 250 RM. Aktiven gegenüberstanden. Zum mindesten bedarf der Fall einer Aufklärung.

Nach eingezogenen Erkundigungen des „Enztalers“ sind Zweifel in gewisse Einzelheiten zu setzen. Tatsache ist, daß der Körper des Autoinsassen bis zur völligen Unkenntlichkeit verformt war. Gefunden wurden zwei Ringe sowie einzelne verrostete Nägel, aus denen der Name Lacum zu entziffern war. Der Schädel bestand lediglich noch aus einzelnen Knochen und war infolge der Hitze auf Doppelfaustgröße zusammengekrümmt. Nicht bestritten sein soll die Möglichkeit eines Verbrechens. Lacum war mit 40 000 RM. in einer Lebensversicherung.

**Wetter für Mittwoch und Donnerstag**

Die Depression im Norden hat sich abgeschwächt. Von Frankreich her nähert sich Hochdruck. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

**Nagold, 17. Aug.** Herr Schuon auf der Insel hat in seinem Schopf eine größere Sendung Zucker in Säcken lagern. Letzte Nacht wurde nun versucht, dort einen Diebstahl auszuführen. Ein Hausbewohner aber sah dies vom Fenster aus und konnte dadurch den Diebstahl verhindern. Der Dieb ließ den Sack fallen und ging flüchtig. Die Landjäger befaßen sich bereits mit der Angelegenheit.

**Felbrennath, 17. Aug.** Vergangene Nacht wurde hier in der Wirtschaft zum „Adler“ und bei Schreinermeister Jäck eingebrochen, wobei dem Dieb neben Bargeld noch Rauchwaren und Rauchfleisch in die Hände fiel. Der Dieb nahm mittels einer Leiter seinen Weg durch das Treppenhaus und die Küche in den Wirtschaftsraum und erbrach dort die Schankkassette.

**ESB, Wilbhad, 17. August.** Der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Freiherr von Hammerstein, ist zur Kur in Wilbhad eingetroffen und im Badhotel abgetiegt.

**Forzheim, 17. Aug.** Nach dem Verbot einer öffentlichen Versammlung, in welcher Obltn. a. D. Schulz sprechen sollte, hatte die NSDAP, Ortsgruppe Forzheim, eine geschlossene Mitgliederversammlung für letzten Samstag im Bürgerbräu anberaumt, der neben Mitgliedern der Partei gegen 100 andere Personen bewohnten. Da die Veranstaltung unter diesen Umständen den Charakter einer öffentlichen Versammlung trug, wurde sie polizeilich aufgelöst. Ein Verfahren wegen Zuwiderhandlung gegen die Notverordnung vom 28. März 1931 wurde eingeleitet.

**Forzheim, 17. Aug.** Oberbürgermeister G ü n d e r t gab in der Presse eine eingehende Darstellung der Finanzlage der Stadt Ende Juli 1931. Danach wird das Rechnungsjahr 1931 voraussichtlich mit einem Etatdefizit von 1 730 000 RM. abschließen, für das noch Deckung zu schaffen ist. Für das gesamte Wohlfahrtswesen ergibt sich allein ein Mehraufwand von 750 000 RM. Der durch das Notgesetz vom 9. Juli angeordnete Mehraufwand der Stadt für die Volksschule (Lehrerbeiträge) beziffert sich auf 195 000 RM. Der Oberbürgermeister weist nach, daß die Stadtverwaltung auf dem Gebiete des Besoldungswesens seit Jahren vorbildlich sparsam vorgegangen sei.

**Pfäfersingen, 17. August.** Am Samstag verkauften die Erben des verstorbenen Ad. Völkner sämtliche Grundstücke auf dem Rathaus. Liebhaber waren

## Carlos Puenta

Roman von Kurt Martin

Hanna Lang schauderte. „Grauensvoll ist alles! — Als ich wieder zu mir kam, lag ich in einem anderen Raum. Mein Beiniger stand neben mir. Er sagte, ich könne nun schreien nach Herzenslust. Es würde mich niemand hören. Ich sah in seine Augen. Grausamkeit sprach mir daraus entgegen. Er höhnte: Sie werden jetzt die Krallen einziehen und etwas netter mit mir sein! Sie haben mich in Langenburg lange genug vergebens Ihnen nachlaufen lassen. Das sollen Sie mir jetzt büßen! Ich fragte nach meinem Onkel. Er gab mir keine Antwort. Er fasste nach mir, er sagte mir mit rohen Worten, was er von mir wünschte. Ich wehrte mich verzweifelt. Ich schlug um mich. Da ging er endlich. Ich aber blieb hoffnungslos zurück. Ich wußte: Kam das Grauensvolle heute nicht, dann doch in der nächsten Zeit. Es gab kein Entrinnen, höchstens der Tod konnte mich erlösen. Oft schon wollte ich mir das Leben nehmen; aber dann schauderte ich wieder davor zurück. Nur nicht in solcher Umgebung sterben! Frei sein, dann mochte der Tod kommen, — ja, dann soll er kommen! Aber erst frei sein, das will ich, und noch etwas wollte ich: Menschen finden, die mir Glauben schenken und die Macht befehlen, diesen Teufel zu vernichten.“

„Sie kamen dann hierher?“

„Ich weiß nicht wie. Man hatte mich wohl wieder betäubt. Als ich einmal aufwachte, fand ich mich hier. Ich eilte zur Tür dort. Sie war verschlossen. Ich schrie. Es hörte niemand. Plötzlich verspürte ich Hunger, aber noch mehr Durst. — Es ließ sich niemand sehen. Erst nach vielen Stunden ging die Tür auf. Er stand wieder vor mir, von zwei Männern in orientalischer Kleidung gefolgt.“

„Was sagte man Ihnen?“

„Er kündigte mir an, man würde mich solange hungern und dürsten lassen, bis ich fügsam würde. Es geschah. — Sie quälten mich wie wahre Teufel. Da an die Säule band man mich. Und dort auf den Tisch stellten sie die tödlichsten Getränke. Jrgendwo plätscherte ein Brunnenwasser. Ich sah

und hörte und litt Durst. Man halte mich derart an die Säule gebunden, daß ich mich auch nicht ein wenig rühren konnte. Deffnete ich die Augen, so winkten mir die Früchte entgegen. Es ward immer schwüler um mich her. Ich konnte kaum Atem holen. Meine Lippen brannten. Ich biß sie mir blutig und sog das Blut ein. — Wie viele Tage ich so litt, — ich weiß es nicht. Hier in diesem Raum verliert man den Begriff für die Zeit. Die Striche an Füßen und Händen brannten wie Feuer in mein Fleisch. Ich fühlte, daß der Wahnsinn kam. Was dann? — Und sterben? — Wußte ich denn, ob der Tod kam! — Und starb ich wirklich, dann konnte ich ja meine Mißschwestern draußen in der Welt nicht warnen. Das aber wollte ich! — War auch mein Leben zerstört, so wollte ich doch das Leben an der ererbten Mädchen retten. — Da ging ich meinen Lebensweg bis zum Schwersten weiter. Ich sank in Schmach und grauensvolle Not; aber die Fesseln schanden, ich bekam Speise und Trank. Man meinte, meinen Willen gebrochen zu haben. — Das haben sie aber noch nicht erreicht! Und ist jeder Tag für mich voll neuer Pein, voller Ekel und Qual, daß ich immer wieder meine, vergehen zu müssen, — ich bäume mich immer wieder auf, wenn ich auch schon verzagen möchte! — Ich will sie erst verderben, diese Teufel. — Ich hasse sie grenzenlos!“

Ein höhnvolles Lachen klang aus dem Dunkel.

Hanna Lang schrie entsetzt auf.

„Berrak!“

Paul Stein war emporgefahren. Er riß den Revolver heraus.

Das Lachen war verklungen. Nichts regte sich. Nichts deutete darauf hin, daß außer ihnen beiden noch ein Mensch im Raume weilte.

Hanna Lang stand neben Paul Stein. Sie umklammerte in jähem Schreck seinen Arm.

„Verlassen Sie mich nicht!“

Er starrte in die Finsternis, aus der das Lachen erklungen war.

Kam von dort der Tod? Was lauerte dort in der Dunkelheit? —

Er schob des Mädchens Hände beiseite, trat einen Schritt vor, lauschte.

Nichts regte sich.

Dann ging er mit ein paar raschen Schritten zur Tür, durch die er vorhin eingetreten war. Sie ließ sich nicht öffnen.

Ein Schrei, angstgepeitscht, riß ihn herum. Er sah in die haßerfüllten Augen zweier Araber. Da hob er den Revolver. Zwei Schüsse trachten, und die beiden taumelten aufpeulend zurück.

Hanna Lang schrie.

„Da!“

Er fuhr herum. Ein harter Schlag traf seine Rechte, daß ihr der Revolver entfiel. Seine Arme wurden nach hinten gerissen. Er wehrte sich mit aller Kraft. Der Uebermacht mußte er schließlich erliegen. Ketten pressten seine Hände auf dem Rücken hart zusammen. Auch seine Füße umschloß eine Kette, die es ihm nur gestattete, ganz kleine Schritte zu machen.

„Gut, gut! — Geh!“

Schritte verklungen.

Vor Paul Stein stand Carlos Puenta, die Arme ineinander verschränkt, ihn höhnvoll mustern.

„Willkommen in Ägypten, Herr Dr. Arbeit! Es freut mich, daß Sie sich endlich als mein Gast hier eingefunden haben.“

In Paul Steins Kopf jagten sich die Gedanken.

Was kam? — Gab es noch ein Entrinnen? — War das das Ende? — Lotte! — Mädi — Sah er Weib und Kind nun niemals wieder? —

Carlos Puenta wandte sich an das Mädchen, das in wildem Schmerz am Boden kauerte.

„Steh auf! — Du hast mich also! — Sehr schön, mein Töubchen! — Und dein Wille ist noch nicht gebrochen! — Du denkst an Rachel — Lörin! — Närrin! — Willst du es mit einem Carlos Puenta aufnehmen? Solche wie dich sah ich schon viele, und hast gewahrte ich schon in vielen Weiber-Augen, aber der Sieger war stets ich, und der Sieger bleibe ich!“

Er trat zu ihr und riß sie mit roher Gewalt empor.

„Hüte dich! — Du sollst nicht glauben, jemals frei zu werden! — Hier nicht, und dort, wo du nun bald hinkommen wirst, erst recht nicht! Ich werde dich an einen Ort bringen, wo du voller Sehnsucht noch einmal an die Tage hier zurückdenken wirst. Dort wirst du wirklich in die Hölle kommen; aber hier hastest du noch den Himmel!“

Er wandte sich wieder an Paul Stein.

(Fortsetzung folgt.)

wenig anwesend. Die Felder waren gut imstand. Geboten wurde für 10 Ar Acker mit ewigem Klee angepflanzt 450 RM., für 13 Ar Wald und Wieje 80 RM. und für 11,5 Ar 170 RM. Der Zuschlag wurde erteilt.

CEB. Entringen. N. Herrenberg, 17. Aug. Bergangenen Freitag war die frühere Königin, von Bebenhausen kommend, hier, um unserem früheren Totengräber Wilhelm Baumann zu seinem 80. Geburtstag die Glückwünsche persönlich zu überbringen.

Frendenstadt, 17. Aug. Gestern morgen gegen 10 Uhr sprang ein Kurgast von Frankfurt in selbstmörderischer Absicht vom Friedrichsturm und blieb mit zerstückelten Gliedern tot liegen.

Stuttgart, 17. Aug. In Degerloch, wo er seit langen Jahren still zurückgezogen lebte, ist der ehemalige Leibarzt des Königs Karl und des Königs Wilhelm II., Staatsrat Dr. Berthold von Fejer, im Alter von 85 Jahren gestorben.

Stuttgart, 17. August. 14 ehemalige französische Frontkämpfer, Mitglieder einer pazifistisch einachteten Organisation, die in ganz Frankreich rd. 165 000 Mitglieder zählt, trafen am Samstag und Sonntag hier einen Besuch ab. Sie besichtigten den Konsumverein in Zuffenhausen, legten auf dem Waldfriedhof am Ehrenmal der Gefallenen eine Palme aus Bronze nieder und wurden beim Mittagessen auf dem Höhenrestaurant Schönblick im Namen der Stadtverwaltung von Bürgermeister Dr. Klein begrüßt, wobei auch der französische Vizekonsul zugegen war. Abends gab es dann eine kameradschaftliche Zusammenkunft mit Angehörigen des Reichsbanners und des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten. Hierbei wurden Ansprachen gewechselt, worin auf die Notwendigkeit einer Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland hingewiesen wurde.

Stuttgart, 17. Aug. Am Sonntag morgen brachte sich auf einer Autobahn in der Heilbronnerstraße ein 21 Jahre alter Mann einen Schuß in den Kopf bei. Er wurde in das Katharinenhospital übergeführt und ist dort nach kurzer Zeit an den Folgen der Verletzung gestorben. — Beim Kraftwerk Rosenfeld wurde gestern vormittag die Leiche eines 52 Jahre alten Mannes aus dem Neckar gelandet. — Am gleichen Vormittag wurde in einer Schuhhütte im Kräherwald eine 66 Jahre alte Frau erhängt aufgefunden.

CEB. Ebingen, 17. Aug. Im Bereich des Arbeitsamtes Balingen ist auf 15. August die Zahl der Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung von 1059 auf 1084 gestiegen, wozu noch 891 Personen mit Kurzarbeiterunterstützung kommen. Am gleichen Termin des Vorjahres waren es in der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung 195 Personen; Kurzarbeiterunterstützung bezogen 390 Personen. Nicht einschneidende Verschlimmerungen in der Beschäftigungslage sind eingetreten oder stehen bevor in der Textil- und Metallindustrie.

Aus Baden, 17. Aug. Am Samstag wurde im roten Saal des neuen Schlosses zu Baden-Baden die standesamtliche Trauung des Markgrafen Berthold von Baden und der Prinzessin Theodora von Griechenland vollzogen. Zu der Feier waren nur die nächsten Verwandten erschienen, darunter die Prinzessin Max von Baden, die Mutter des Bräutigams, Großherzogin Hilda, Fürstin Battenberg, die Großmutter der Braut, Herzog Ernst August von Braunschweig, ein Onkel des Bräutigams, und Prinz Andreas von Griechenland, der Vater der Braut.

Wp. Vom Allgäu, 17. Aug. Aus Oberstdorf wird gemeldet: Durch das anhaltende kalte Regenwetter der letzten Tage ist die Temperatur in den Allgäuer Bergen sehr weit gesunken. Es hat wiederholt bis auf 1700 Meter herab geschneit. Durchschnittlich beträgt die Schneehöhe 20 Zentimeter.

## Vermischtes

### Deutschland züchtet nikotinfreien Naturtabak.

Dem Tabakinstitut in Forchheim ist es geglückt, Tabakpflanzen zu züchten, deren Nikotingehalt man auf Wunsch hoch oder niedrig halten kann, wobei man schließlich bis zum ganz nikotinfreien Naturtabak gekommen ist. Der Direktor des Instituts, Dr. Paul König, berichtet in der „Nahrungsmittelrundschau“ über die Ergebnisse seiner Untersuchungen. Danach besitzt Deutschland das Rezept, willkürlich Sorten zu erzielen, deren Blätter im trockenen Zustand kein Nikotin mehr enthalten. Es ist dabei völlig gleichgültig, ob in den grünen Blättern noch etwas Nikotin enthalten ist. Der nikotinfreie Tabak ist im Geruch und Geschmack jedem anderen Tabak völlig gleichwertig, da das Nikotin mit dem Genuss des Rauchens an sich nichts zu tun hat. Man wird die Züchtung nikotinfreien Tabaks mit Interesse weiter verfolgen müssen, da durch dessen Kultur unserer Wirtschaft neue Einnahmemöglichkeiten erschlossen und viel Geld dem Binnenmarkt erhalten werden kann. Dabei muß man sich einmal vergegenwärtigen, daß wir in den letzten Jahren jährlich für rund ¼ Milliarde Rohtabak aus dem Ausland eingeführt haben.

## Turnen und Sport

### Fußballspiele in Württemberg

SV. Zuffenhausen — Stuttgarter Kickers 1:1.  
SpV. Feuerbach — Union Böckingen 4:1.  
Sportfreunde Eßlingen — FC. Pforzheim 2:2.  
VFR. Heilbronn — Germania Brötzingen 3:3.  
FC. Birkenfeld — VfB. Stuttgart 2:3.

### Turnspiele

Mannschaftskampf Polizeisportverein Pforzheim gegen SV. Calw 4:4

Die sportliche Veranstaltung nahm am Sonntag unter den denkbar günstigsten Wetterverhältnissen einen hervorragenden Verlauf. Alles andere als einen schönen Sonntag hatte man nach dem endlosen Regen erwartet. Und so war denn auch die Stimmung entsprechend, als sich in den Vormittagsstunden eine Anzahl Turnfreunde auf den Bahnhofs zur Begrüßung der Gäste einfinden. Dem Empfang schloß sich eine Befichtigung der Stadt an. Die Wettkämpfe nahmen nachmittags mit einem Faustballspiel Pforzheim 2 gegen Calw 2 ihren Anfang. In der ersten Halbzeit spielte die Calwer Mannschaft etwas aufgeregter; der Gegner war von Anfang an im Vorteil. Starke, sichere Schläge seitens der Gäste kennzeichneten das Spiel. Die zweite Halbzeit sah die Calwer besser zusammen; der Ausgleich wäre ihnen beinahe geglückt. Das Spiel der beiden ersten Mannschaften konnte die Zuschauer begeistern. Mit allen Raffinesse wurde das Spiel ausgetragen. Die erste Halbzeit ging sich aus, während in der zweiten Halbzeit die Polizeisportler einen Vorsprung gewinnen konnten. Der Amal 100 Meterlauf wurde von Calw in ganz großer Form mit einem Vorsprung von 30 Metern gewonnen. Pforzheim hatte beim Stabwechsel Pech. Die Leistung bleibt nur vier Fünftelstunden hinter Besitzzeit vom Schwab.-Badischen Kreisbergfest zurück. Als dann piff der Schiedsrichtervorsitzende von Pforzheim zum Handballspiel an. Die Gästemannschaft wurde unter Heberreichung eines Schwarzwaldtraufes von dem zweiten Ver-

## Wasserflugzeug ins Meer gestürzt

Auf der Höhe von St. Mathieu in der Nähe von Brest stürzte ein französisches Wasserflugzeug mit mehrköpfiger Besatzung ins Meer. Hilfsdampfer sind sofort ausgeschifft worden. Infolge hohen Wellenganges herrscht große Besorgnis um das Schicksal der Flieger.

einsvorsiehenden Gayer begrüßt. Das Spiel begann sofort mit einem großen Tempo. Es dauerte geraume Zeit, bis Pforzheim durch seinen Mittelstürmer mit 1:0 in Führung gehen konnte. Nach wechselnden Erfolgen hieß das Resultat bei Halbzeit 2:4 für Pforzheim. In der zweiten Halbzeit wurde auf beiden Seiten mit ungeheurer Energie weitergekämpft. Der Calwer Torwart erntete viel Beifall. Die Pforzinger konnten immer wieder ausgleichen; kurz vor Schluss stand das Spiel 5:5 Tore. Jetzt ging es um den Sieg. Durch großen Eifer und blitzschnelle Durchbrüche gelang es Calw, mit 7:5 Toren den Sieg sicherzustellen. Die Begeisterung und Anerkennung über das großartige Spiel von Seiten der zahlreichen Zuschauer war groß.

Der Abend vereinigte die Pforzheimer und die Calwer Turngemeinde zu einem gemütlichen Beisammensein. Oberturnwart Pantle überreichte den Gästen ein kleines Andenken. — Namens des Polizeisportvereins dankte Polizeihauptmann Klippner in markanten Worten und brachte drei „Gut Heil“ auf die deutsche Turnerschaft aus. So nahm der Tag einen überaus schönen, harmonischen Verlauf und stellte eine Werbung für die deutsche Turnische dar, wie sie besser nicht denkbar ist.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### CE. Berliner Produktionsbörse vom 17. August.

Weizen märk. 219—221; Sommerweizen 284; Roggen märk. 165—167; Futter- und Industrieernte 150—160; Hafer märk. 155—160; Hafer märk. (neu) 144—152; Weizenmehl 27—33,50; Roggenmehl 23,75—26,25; Weizenkleie 11,25—11,75; Roggenkleie 9,75—10,25; Raps 140—150; Viktoriaerbsen 24—31; Futtererbsen 18—20; Leinfuchsen 12,20—13,30; Trockenschneißel 7—7,10; Sojabohnen 11,90—12,60; Speisekartoffeln weiße 1,50 bis 1,60; dto. rote 1,60—1,70; andere gelbfleischige 1,70—1,90. Allgemeine Tendenz: fest.

### CE. Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 17. August

Weizen 24—24 (30—32,50); Roggen 19,50—20,50 (19—20); Weizenmehl 38—38,50 (41,75—42,25); Kleie 10—10,25 (9,75 bis 10,25); alles andere unverändert.

### Schweinepreise

Munderkingen: Muttertschweine 115—146, Milchschweine 18 bis 23. — Ravensburg: Ferkel 12—25, Käufer 25—30. — Saulgau: Ferkel 20—23 M.

### Fruchtpreise

Ellwangen: Gerste 9, Weizen 11,80. — Ravensburg: Weizen neu 9,15—9,80, Weizen alt 14, Weizen neu 12,65—13,50, Roggen 9,50—10, Sommergerste neu 10,75—11,10, Hafer alt 11,30—11,90 M. — Reutlingen: Weizen 15,50—16, Dinkel 11 bis 11,50, Gerste 12,50, Hafer 11—12 M. — Ulm: Dinkel 10,50—11, Roggen 9—10, Gerste 11—12,50, Hafer 10,90—11 M.

Die heutigen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Nebekosten in Zuschlag kommen. Die Schriftsz.

**Kurort Hirsau**  
Heute Dienstag, 8—10 Uhr abends  
**Kuranlagen - Konzert**  
mit Tanz  
Die Kurverwaltung

**Schöne weiße Zähne** „Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste“ zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont“ schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste“ erreicht habe.“ E. Reichelt, Sch...  
Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste. Tube 54 Pf. und 90 Pf., und weiße jeden Erfolg dafür zurück.

Mittwoch, den 19. August, von vor-mittags 7 Uhr steht

in Calw im „Löwen“  
ein großer Transport

**erstklassige trüchtige Kühe**  
und gut gewöhnte  
**junge Milchkühe**  
sowie große Auswahl  
**schönes Jungvieh**  
zum Verkauf, wozu  
Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart

Morgen sind auf dem Markt beim Brunnen:  
**schöne Efig- und Salzgurken, Birnen, Zwetschgen, Tomaten, Kartoffeln und Mostobst** den Str. zu 2,50 zu haben  
Wilh. Bosh, Gärtringen

Wegen Platzmangel verkaufe ich aus meiner Reinigungs-Zucht

weiße amerikanische  
**Leghorn**  
ein- und zweijährige  
Zuchthennen

das Stück zu Mk. 3,50. Die Jahresleistung der Hennen kann nachgewiesen werden.  
Geflügelfarm Calwerhof, Calw.

**Wella-Dauerwellen**  
neuestes u. bestes Verfahren  
Stirnwellen von M. 3.—  
Nackenlocken von M. 5.—  
ganzer Kopf von M. 12.— an  
Frisiersalon  
**ODERMATT**

**Drucksachen**  
aller Art liefert rasch, sauber und preiswert die Druckerei ds. Bl.

**Schreibmaschine!**  
„Orga Privat“ sehr gut erhalten  
billig zu verkaufen  
Geschw. Kleemann

Gute  
**Frühäpfel**  
verkauft  
Fr. Frommer,  
Unteres Ledereck, 1. Stock,  
**Bestellungen auf Most-Obst**  
nimmt entgegen der Obige

Selbsterzeugte  
**Frühkartoffeln**  
empfiehlt  
**Chr. Hägele**

Alzenberg  
**Schöne starke Milchschweine**  
hat zu verkaufen  
Johannes Rothacker.

Als Vermählte grüßen  
**Gustav Jourdan**  
**Emma Jourdan**  
geb. Herrmann  
Calw Balingen  
August 1931

**Kursaal / Bad Liebenzell**  
MITTWOCH, den 19. August 1931,  
abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> — 1 Uhr — GROSSES  
**Blumenfest**  
unter dem Motto:  
„ROSEN AUS DEM SÜDEN“  
Bei schönem Wetter Lampion-Polnaise durch die Kuranlagen / Amerik. Tingl-Tangl / Tanzspiele f. Alt und Jung  
Anschließend: **KURHAUSBALL**  
Eintrittspreise:  
Res. Platz 1,50 RM., off. Platz 1.— RM.  
Tischbestellungen erbeten unter Tel. Nr. 70  
Nach Schluß der Veranstaltung Autoverbindung nach Calw und Pforzheim